

Trump beschuldigt Zelensky, sich aus dem Mineralien-Deal zurückzuziehen

Trump beschuldigt Zelensky, vom geplanten Mineralienabkommen zurücktreten zu wollen, während Ukraine betont, dass sich die Bedingungen des Deals geändert haben. Steht die Kooperation auf der Kippe?



Der US-Präsident Donald Trump hat den ukrainischen Präsidenten Volodymyr Zelensky beschuldigt, „versuchen zu wollen, sich aus dem Mineralien-Deal herauszuwinden“, der zwischen den beiden Ländern möglicherweise noch in dieser Woche abgeschlossen werden könnte. Trump fügte hinzu, dass Zelensky „große Probleme“ begegnen werde, wenn er die Vereinbarung nicht unterzeichne. Jedoch hat die Ukraine betont, dass sich die Bedingungen des Deals in den letzten Tagen erheblich geändert haben.

Trump über die Situation

„Ich sehe, dass er versucht, sich aus dem seltenen Erden-Deal

zurückzuziehen. Und wenn er das tut, hat er einige Probleme. Große, große Probleme“, sagte Trump am Sonntag gegenüber Reportern an Bord von Air Force One. „Wir haben eine Vereinbarung über seltene Erden getroffen, und jetzt sagt er: ‚Naja, ich möchte den Deal neu verhandeln.‘“

„Er möchte ein Mitglied der NATO werden. Naja, er wird niemals NATO-Mitglied werden. Das versteht er. Wenn er also versucht, den Deal neu zu verhandeln, hat er große Probleme“, fügte Trump hinzu.

Zelensky kommentiert die Verhandlungen

Unterdessen erklärte Zelensky letzte Woche, dass sich die Bedingungen des zu verhandelnden Deals „ständig ändern“, aber insgesamt zeigt sich die Ukraine optimistisch hinsichtlich einer zukünftigen Einigung.

Am Donnerstag sagte der ukrainische Präsident, dass die beiden Länder bereits eine „Rahmenvereinbarung“ getroffen hatten, und dass später eine vollständige Vereinbarung ausgearbeitet werden würde, die zusätzliche Forschung und eine Ratifizierung im ukrainischen Parlament erfordere. Doch dann hätte die US-Seite ihre Position geändert und eine „sofortige vollständige Vereinbarung“ vorgeschlagen, so Zelensky.

„Es ist also zu früh, um über die Vereinbarung zu sprechen, die mehrmals geändert wurde. Aber ich möchte nicht, dass die USA das Gefühl haben, dass die Ukraine generell dagegen ist“, sagte Zelensky. „Wir haben konsequent unsere positiven Signale gezeigt. Wir sind für eine Zusammenarbeit mit den Vereinigten Staaten.“

Wiederbelebung des Mineralien-Deals

Ein erster Mineralien-Deal wurde nach Trumps umstrittenem Treffen mit Zelensky im Oval Office im Februar nicht unterzeichnet. Doch er wurde in Form eines neuen Vorschlags

für eine Vereinbarung über natürliche Ressourcen wiederbelebt, die den USA einen besseren Zugang zu den seltenen Erden der Ukraine verschaffen würde, so zwei mit den Gesprächen vertraute Personen sowie ein am Donnerstag von CNN erhaltenes Entwurfsdokument.

Der neue Vorschlag, der vom US-Finanzministerium vorgelegt wurde, geht weit über den ursprünglichen Entwurf hinaus. Allerdings fehlt in dem Entwurf eine Formulierung, die eine der Prioritäten der Ukraine – konkrete Sicherheitsgarantien im anhaltenden Krieg mit Russland – berücksichtigt.

Die Vereinbarung würde für alle Mineralressourcen, Öl und Gas in der gesamten Ukraine gelten, so die Angaben der Quellen.

Bedenken hinsichtlich der Kontrolle

Ein wesentlicher Bestandteil des Vorschlags erfordert, dass ukrainische Unternehmen zu einem gemeinsamen Investitionsfonds von US- und ukrainischem Seiten beitragen, der von einem fünfköpfigen Gremium aus drei Mitgliedern von Washington und zwei aus Kiew überwacht wird. Dies hat Bedenken ausgelöst, dass die Ukraine wesentliche Kontrolle über wichtige Vermögenswerte an die Vereinigten Staaten abgeben könnte.

Die Trump-Administration hat argumentiert, dass der potenzielle Mineralien-Deal einen entscheidenden Grund darstellen würde, warum die USA weiterhin in der Ukraine investiert bleiben, während Washington auf ein Ende des Krieges hinarbeitet.

Die Reaktionen der Nationalen Sicherheitsrats

Trump hat auch erwähnt, dass eine Vereinbarung über seltene Erden eine Möglichkeit für die USA sei, für die Unterstützung und militärische Hilfe, die der Ukraine gewährt wurde, entschädigt zu

werden.

„Der Mineralien-Deal bietet der Ukraine die Möglichkeit, eine dauerhafte wirtschaftliche Beziehung zu den Vereinigten Staaten aufzubauen, die die Grundlage für langfristige Sicherheit und Frieden bildet. Er wird die Beziehungen zwischen unseren beiden Nationen stärken und beiden Parteien zugutekommen“, sagte der Sprecher des Nationalen Sicherheitsrates, James Hewitt, gegenüber CNN. „Der Deal wird helfen, die Ukraine wohlhabend zu machen und spiegelt das vergangene sowie gegenwärtige Engagement Amerikas für die Ukraine wider.“

Gespräche über Kooperation mit Russland

In der Zwischenzeit haben Washington und Moskau auch Gespräche über die Zusammenarbeit im Bereich seltener Erden und andere Projekte in Russland begonnen. „Seltene Erden sind ein wichtiges Gebiet für die Zusammenarbeit, und wir haben sicherlich Diskussionen über verschiedene seltene Erden und Projekte in Russland begonnen“, sagte Kirill Dmitriev, CEO des Russischen Direktinvestitionsfonds. Dmitriev, ein enger Berater Putins, war Teil des hochrangigen Verhandlungsteams des Kremls, das direkte Gespräche mit US-Diplomaten in Saudi-Arabien führte.

Der Kreml erklärte am Montag, dass bisher keine Dokumente unterzeichnet wurden, es jedoch Interesse an einer Zusammenarbeit gebe.

Trumps Ziel und Frustration über Putin

Trumps Drang, den Krieg zu beenden, geht weiter. Am Wochenende äußerte er offene Frustration über den russischen Präsidenten Wladimir Putin. „Ich war sehr wütend, als Putin anfang, in Zelenskys Glaubwürdigkeit einzugreifen, denn das geht nicht in die richtige Richtung, verstehen Sie?“, sagte Trump in einem Interview mit NBC News und bezog sich auf die Kommentare des russischen Führers, die vorschlugen, die

Ukraine unter eine „vorübergehende Verwaltung“ zu stellen, während die beiden Nationen auf einen Waffenstillstandsvertrag hinarbeiten.

Trump fügte hinzu: „Aber neue Führung bedeutet, dass Sie lange Zeit keinen Deal haben werden, oder? ... Aber ich war darüber verärgert. Sollte kein Deal zustande kommen, und ich denke, es war Russlands Schuld, werde ich sekundäre Sanktionen gegen Russland verhängen.“

„Wenn Russland und ich keinen Deal zur Beendigung des Blutvergießens in der Ukraine erreichen können, und ich denke, es war Russlands Schuld, was nicht der Fall sein könnte, aber wenn ich es denke, werde ich sekundäre Zölle auf Öl erheben, auf alles Öl, das aus Russland kommt“, erklärte Trump.

Setzen eines psychologischen Zeitlimits

Auf die Frage, ob es ein Ultimatum für Putin gebe, um einem Deal zuzustimmen, sagte Trump: „Es ist ein psychologisches Ultimatum. Wenn ich denke, sie ziehen uns hin, werde ich damit unzufrieden sein.“

Der finnische Präsident, der am Wochenende überraschend Florida besuchte, um Trump zu treffen und eine Golfrunde zu spielen, sagte, er habe seinem US-Kollegen empfohlen, ein Zeitlimit zu setzen. Nach dem Treffen der beiden Führer in Florida erklärte der finnische Präsident Alexander Stubb gegenüber Reportern, dass Trumps Geduld mit Russland zur Neige gehe.

„Der 20. April wäre ein guter Zeitpunkt für einen vollständigen Waffenstillstand ohne Bedingungen... Weil ein Ultimatum nötig ist, weil es Ostern ist und weil Präsident Donald Trump dann seit drei Monaten im Amt sein wird“, sagte Stubb am Sonntag zu seinem Vorschlag für ein Ultimatum.

Zu diesem Bericht haben CNNs Kosta Gak, Anna Chernova,

Victoria Butenko und Betsy Klein beigetragen.

Details

Quellen

• edition.cnn.com

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at